

Evangelisch-Lutherische Freikirche  
Zionsgemeinde Hartenstein

**Predigt am Karfreitag 2023  
über Offb 12,7-12**

Pastor Michael Müller

WAS MAN AM KREUZ NICHT MIT AUGEN SEHEN KANN

## Predigttext (Offb 12,7-12):

*Es entbrannte ein Kampf im Himmel: Michael und seine Engel kämpften gegen den Drachen. Und der Drache kämpfte und seine Engel, und sie siegten nicht und ihre Stätte wurde nicht mehr gefunden im Himmel. Und es wurde hinausgeworfen der große Drache, die alte Schlange, die da heißt: Teufel und Satan, der die ganze Welt verführt, und er wurde auf die Erde geworfen, und seine Engel wurden mit ihm dahin geworfen.*

*Und ich hörte eine große Stimme, die sprach im Himmel: Nun ist das Heil und die Kraft und das Reich unseres Gottes geworden und die Macht seines Christus; denn der Verkläger unserer Brüder ist verworfen, der sie verklagte Tag und Nacht vor unserm Gott. Und sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut und durch das Wort ihres Zeugnisses und haben ihr Leben nicht geliebt bis hin zum Tod. Darum freut euch, ihr Himmel und die darin wohnen! Weh aber der Erde und dem Meer! Denn der Teufel kommt zu euch hinab und hat einen großen Zorn und weiß, dass er wenig Zeit hat.*

Liebe Mitchristen!

Wenn man die vier Evangelien liest, bekommt man ein ziemlich genaues Bild dessen, was bei Jesu Kreuzigung geschehen ist. Wir kennen viele Einzelheiten seines Todes. Wir wissen ziemlich genau, wie seine letzten Stunden verlaufen sind und was Jesus am Kreuz noch gesagt hat. Wir kennen sogar seinen letzten Worte.

Und doch ist das noch nicht alles, was an diesem Tag geschehen ist. Wenn man nur auf das schaut, was mit Augen zu beobachten war, dann verpasst man womöglich das Wichtigste. Deshalb ist es gut, dass wir neben den vier Evangelien noch weitere Schriften der Apostel haben, die uns genau erklären, was Jesu Tod am Kreuz für uns bedeutet.

Johannes war nach allem, was wir wissen, der einzige Jünger Jesus, der Jesus Tod am Kreuz als Augenzeuge miterlebt hat. Johannes berichtet davon in seinem Evangelium. Als er dann viele Jahrzehnte später schon ein alter Mann ist, darf er noch ein Stück Bibel zu Papier bringen – sogar den letzten Teil – die Offenbarung – das letzte Buch der Bibel.

Johannes hat inzwischen am eigenen Leib schmerzhaft erfahren, was Jesus gemeint hatte, als er einst sagte:

*„Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir.“* (Mt 16,24)

Das Kreuz für Johannes bestand aus Folter, Gefängnis und Verbannung. Nun ist er also ein alter Mann, der auf der Insel Patmos gefangen gehalten wird. Er darf nicht mehr bei seiner Gemeinde sein, aber Gott hat noch eine Aufgabe für ihn. Er soll die Bibel zum Abschluss bringen sozusagen. Gott zeigt ihm auf der Insel Patmos Dinge, die man normalerweise nicht sehen kann. Unser heutiger Predigttext aus der Offenbarung des Johannes ist ein ganz anderer Blick auf das Karfreitagsgeschehen. Johannes berichtet uns das von Karfreitag, WAS MAN NICHT MIT AUGEN SEHEN KANN.

Als erstes berichtet uns Johannes von einem Kampf. Am Kreuz gab es einen Kampf. Da kämpfte ein Mann mit dem Tod. Das konnte jeder beobachten, der dabei war. Aber es gab noch einen Kampf. Den konnte nur Johannes sehen, weil Gott es ihm später zeigte:

*„Es entbrannte ein Kampf im Himmel: Michael und seine Engel kämpften gegen den Drachen. Und der Drache kämpfte und seine Engel.“* (Offb 12,7)

Die Kontrahenten in diesem Kampf sind nicht zwei Einzelne, sondern zwei ganze Armeen. Auf der einen Seite steht die Engellarmee mit dem Erzengel Michael als ihrem Anführer und auf der anderen Seite die bösen abgefallenen Engel mit einem Drachen als Anführer. Drache ist in der Offenbarung immer

eine Bezeichnung für den Teufel. Johannes verrät uns auch, wie dieser Kampf ausging:

*„Der Drache kämpfte und seine Engel und sie siegten nicht und ihre Stätte wurde nicht mehr gefunden im Himmel“*

(Offb 12,7f)

Wegen dieser letzten Bemerkung, dass die Stätte der bösen Engel nicht mehr im Himmel gefunden wurde, denken viele dass es sich hier um einen Kampf handelt, der mit dem Abfall der bösen Engel in Verbindung steht. Wir wissen ja, dass sogar der Teufel und alle anderen bösen Engel am Anfang gute Engel waren, die irgendwann vor dem Sündenfall von Gott abgefallen sein müssen. Doch Gott bringt diesen Kampf hier in Zusammenhang mit dem Karfreitagsgeschehen:

*„Sie haben überwunden durch des Lammes Blut“, (Offb 12,11)*

darf uns Johannes sagen.

Der Kampf im Himmel ist also ein Nebenkriegsschauplatz. Den entscheidenden Kampf hat Christus am Kreuz geführt. Michael und seine Engellarmee konnten nur siegen, weil Christus am Kreuz gesiegt hat, obwohl sein Tod erstmal nicht wie ein Sieg aussah. Und auch das Ergebnis des Kampfes im Himmel, sieht auf den ersten Blick nicht aus wie ein Sieg. Johannes berichtet uns:

*„Es wurde hinausgeworfen der große Drache, die alte Schlange, die da heißt: Teufel und Satan, der die ganze Welt verführt, und er wurde auf die Erde geworfen, und seine Engel wurden mit ihm dahin geworfen.“ (Offb 12,9)*

Wie gesagt. Es klingt nicht wie ein Sieg für uns, wenn der Teufel und seine bösen Engel auf die Erde geworfen werden. Denn dort will doch der Teufel hin. Er will doch die Menschen angreifen und verführen! Aber der Ausgang des Kampfes im Himmel ist ein Sieg für die Christusseite.

*„Der Verkläger unserer Brüder ist verworfen,“* (Offb 12,10b)

darf uns Johannes in Gottes Auftrag berichten. Der Teufel ist zwar auf die Erde geworfen. Noch hat ihn Gott nicht in die Hölle gestoßen, was er ganz gewiss noch tun wird. Noch geht der Teufel umher wie ein brüllender Löwe, Ja, wir sollen uns vor dem Teufel in Acht nehmen. Das sagt uns auch Johannes:

*„Weh ... der Erde und dem Meer! Denn der Teufel kommt zu euch hinab und hat einen großen Zorn und weiß, dass er wenig Zeit hat.“* (Offb 12,12b)

Ja, der Teufel hätte einiges gegen uns vorzubringen. Er könnte so viele Momente aufzählen, in denen wir uns schuldig gemacht haben. Aber er ist verworfen. Seiner Anklage gegen uns wird nicht mehr stattgegeben. Johannes berichtet uns auch hier, WAS MAN NICHT MIT AUGEN SEHEN KANN:

*„Sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut.“* (Offb 12,11a)

Das gilt nicht nur von Michael und seinen Engeln, die den Kampf im Himmel für sich entscheiden konnten. Das gilt auch von uns. Das gilt von allen Menschen, an Christus glauben. In der Bildsprache der Offenbarung werden sie genannt, *„die ihre Kleider gewaschen haben im Blut des Lammes.“* (Offb 7,14)

Der Teufel hat sich viel Mühe gemacht und hat all unsere Sünden gezählt. Und nun würde er uns gern bei Gott verklagen, damit er uns als Sünde verurteilt. Aber dann ist es Karfreitag geworden. Gott hat seinen Sohn sterben lassen. Aber das Blut seines Sohnes ist nicht vergeblich an diesem Holzkreuz herabgeflossen. Johannes nennt Christus gern das Lamm Gottes. Damit wird deutlich: hier geschieht ein Opfer. Hier stirbt ein Opfertier, ein Lamm anstelle des Sünders. Hier wird Sühne geschaffen - Sünde weggewaschen durch „des Lammes Blut“.

Der Teufel verklagt uns vor Gott. Er zählt alle unsere Sünden auf. Aber der Verkläger ist verworfen. Gott schaut auf uns, und

er sieht nur das Blut seines Sohnes an uns. Er sieht nur die strahlende Gerechtigkeit Christi an uns. Und deshalb weist Gott die Anklage gegen uns ab und wir werden nicht verurteilt. All das KANN MAN NICHT MIT AUGEN SEHEN, wenn man aufs Kreuz blickt. Aber wir dürfen es glauben, weil Gott es sagt.

Johannes nennt uns noch eine zweite Sache, durch die der Teufel besiegt ist. Das erste war das Blut des Lamm. Und das zweite ist das Wort.

*„Sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut und durch das Wort ihres Zeugnisses und haben ihr Leben nicht geliebt bis hin zum Tod.“ (Offb 12,11)*

Johannes musste noch die Zeit erleben, in der es die ersten Christenverfolgungen gab. Er redet hier von Glaubensgeschwistern, die ihr Leben verloren, weil sie an Jesus glaubten. Aber auch für uns muss gelten, dass wir dieses Leben nicht mehr lieben als das Leben, was Jesus uns erkämpft hat. Uns geht es gut. Vieles um uns herum ist liebenswert. Und doch sollen wir wissen: alles ist vergänglich. Und vor allem: da kommt noch etwas Besseres. Und deshalb sollen wir unseren Heiland Jesus mehr lieben als unser Geld und unser Auto. Ja sogar mehr als unsere Familie und unser ganzes Leben. Jesus wird uns ein besseres geben. Das Zusammenleben im Himmel wird besser sein. Uns erwartet eine Welt ohne Geld und trotzdem wird uns niemals etwas fehlen.

Und deshalb sagt uns Johannes zum Schluss:

*„Darum freut euch, ihr Himmel und die darin wohnen! Weh aber der Erde und dem Meer! Denn der Teufel kommt zu euch hinab und hat einen großen Zorn und weiß, dass er wenig Zeit hat.“ (Offb 12,12)*

Welcher Teil dieses Verses gilt uns? Sollen wir uns freuen, weil durch des Lammes Blut der Himmel unser ist? Oder sollen wir uns auch weiterhin vor dem Teufel vorsehen? Beides! Noch sind wir auf der Erde und der Teufel hat wenig Zeit. Er wird

alles versuchen gegen uns. Aber gleichzeitig dürfen wir wissen, dass wir überwunden haben. Überwunden, weil Christus überwunden hat. Und deshalb ist unser Bürgerrecht jetzt im Himmel. Das sieht man uns nicht an, aber seit Christus am Kreuz gesagt hat: „Es ist vollbracht!“ ist es eine Tatsache! Ein Fakt! Niemand kann das ändern. Der Teufel versucht zwar alles, um es zu ändern. Aber gegen das Blut des Lammes ist er völlig machtlos. Deshalb

*„Darum freut euch, ihr Himmel und die darin wohnen!“*

(Offb 12,12a)

Nun dürfen wir jeden Tag unseres Lebens als Himmelsbewohner angehen. Wir sind noch nicht dort, aber wir dürfen schon so leben.

Amen!

Zionsgemeinde Hartenstein

Kontakt: Pastor M. Müller

Kleine Bergstr. 1

08118 Hartenstein

Tel.: 037605/4211

Funk: 01577/3365611

e-mail: pfarrer.mmueller@elfk.de

Sie finden uns im Internet unter: [www.elfk.de/Hartenstein](http://www.elfk.de/Hartenstein)

Die Predigt können Sie auch im Internet nachhören oder -lesen.